

Zählerablesung bei EVI Hildesheim

Im Großen wie im Kleinen: Standardprozesse steigern Effizienz und Datenqualität

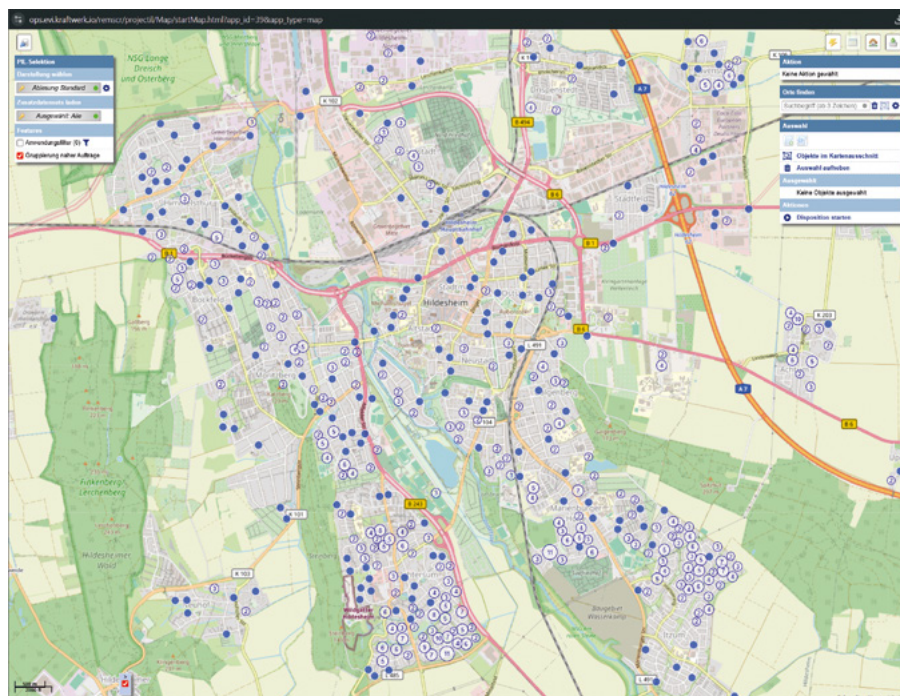
20 Mio. Aufträge wickelt der größte Anwender jedes Jahr mit dem ASS Workforce Management der Kraftwerk Software Gruppe ab. Etwa 120 000 sind es bei der EVI Energieversorgung Hildesheim, die das System für die Turnusablesung von Strom-, Gas- und Wasserzählern nutzt. Beide setzen somit auf dasselbe System und denselben Standard, wenn auch in unterschiedlicher Intensität und Funktionsbreite. Die Idee in beiden Fällen: Über Standardprozesse soll der Aufwand von der Einführung bis zum Betrieb drastisch gesenkt werden, in großen wie in kleineren Organisationen.



Bildquelle: Evi Hildesheim

Die EVI Energieversorgung Hildesheim ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Hildesheim und der Thüga. Mit mehr als 300 Mitarbeitenden versorgt das Unternehmen die Region Hildesheim mit Strom und Erdgas, die Stadt zudem mit Trinkwasser und Fernwärme. Im Netzgebiet der EVI sind knapp 70 000 Strom-, 30 000 Erdgas- und 21 000 Wasser- sowie 501 Wärmezähler installiert. Schon seit Anfang der 2000er setzte das Unternehmen in Sachen Zählerablesung, genauer der rollierenden Turnusablesung, auf die Lösung FIS der S&P Solutions, heute eine Tochter der Kraftwerk Software Gruppe. „Prinzipiell waren wir mit

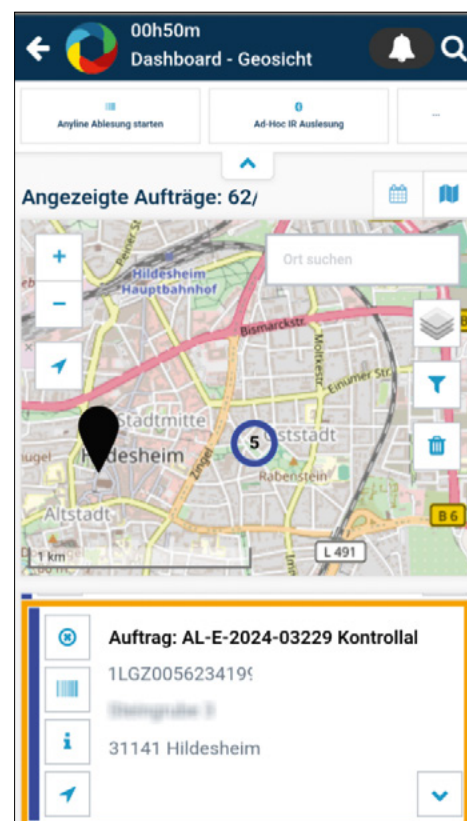
der Lösung sehr zufrieden, auch wenn wir uns an der einen oder anderen Stelle eine bessere Automatisierung von Abläufen gewünscht hätten. Als uns Kraftwerk Software dann die neue Lösung ASS vorstellte sowie die Idee, gemeinsam mit uns einen Standardprozess für die Zählerablesung zu definieren, der nicht nur die kleinen Mängel ausgleichen, sondern auch deutlich effizienter und einfacher werden sollte, entschieden wir, diesen Schritt mitzugehen“, so Clemens Aue, Leitung Energielogistik bei der EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG, zu den Gründen für den Wechsel.



In der Einsatzplanung die Übersicht behalten: Alle Zähler im Blick (Bild links)

Wann ist was zu tun: Der Ableser hat seine Aufträge immer im Zugriff (Bild rechts)

Bildquellen: Kraftwerk Software Gruppe



Für die Kraftwerk Software Gruppe spielt die Standardisierung der Systeme und Prozesse eine zentrale Rolle. Denn Standards sind eine zentrale Voraussetzung, damit sowohl IT-Anbieter als auch Versorgungsunternehmen wirtschaftlich erfolgreich bleiben können. Der hohe regulatorische Druck im Energiemarkt bedingt eine hohe Veränderungsgeschwindigkeit in Software und Prozessen, sodass es gerade kleine und mittlere Unternehmen immer schwerer haben, das Tempo mitzugehen und sich mit der Vielzahl an Herausforderungen zu befassen – von der künstlichen Intelligenz oder Ende-zu-Ende-integrierten Geschäftsprozessen über die gesamte Wertschöpfungskette bis hin zur Cybersicherheit. „Auf das Workforce Management, die Steuerung der mobilen Mitarbeiter und deren Versorgung mit Prozessinformationen, übertragen bedeutet das für uns, dass wir das Know-how, das wir gemeinsam mit den ganz großen Netzbetreibern entwickelt haben, nutzen, um Standardprozesse zu entwickeln, die auch bei kleinen und mittleren Versorgern funktionieren und ohne großen Projektaufwand eingeführt werden können“, fasst Dr. Karsten Richter, verantwortlich für die Geschäftsentwicklung bei der Kraftwerk-Software-Tochter S&P Solution, das Ziel zusammen.

Herausforderung: Schnittstelle zum ERP-System

Die Entscheidung für das Projekt fiel bereits Ende 2023. Während die Projektpartner über die Prozessdefinition und -abwicklung schnell einig waren, ent-

wickelte sich die Schnittstelle zum eingesetzten ERP-System zur Herausforderung. Denn die Integration über einen standardisierten Webservice war auf der ERP-Seite noch nicht realisiert. Erschwerend kam hinzu, dass viele der Kapazitäten beim ERP-Anbieter nicht zuletzt wegen ständiger Anpassungen der Marktprozesse gebunden waren, was das Projekt insgesamt ausbremste. Schließlich konnten die technischen Probleme bis Ende 2024 gelöst und die eigentliche Umsetzung gestartet werden. „Die verlief dann sehr reibungslos, auch weil die Kommunikation mit den zuständigen Entwicklern ausgesprochen eng war. Einfache Fehler wurden meist innerhalb von 24 Stunden behoben, größere Änderungen spätestens innerhalb einer Woche“, schildert Clemens Aue die Erfahrungen.

Ziel des neuen Prozesses war eine größtmögliche Erleichterung aller Prozessschritte von der Disposition der Aufträge bis hin zur Dokumentation der Ablesung. Vor allem sollte auch die Zahl der unnötigen Kundentermine minimiert werden, etwa wenn ein Kunde den Zählerstand bereits durchgegeben hat. Bisher wurde diese Information häufig nicht rechtzeitig bei der Disposition berücksichtigt, weil sie nicht automatisiert weitergegeben wurde. „Das ist heute quasi ausgeschlossen. Denn sobald ein Zählerstand im ERP-System erfasst ist, wird der dazugehörige Ableseauftrag automatisch storniert“, erläutert Clemens Aue. Auch sonst birgt der für die Anbindung eingesetzte ASS Webservice für ihn zahlreiche Vorteile: „Der Austausch von Informationen im Prozess ist heute drastisch vereinfacht, denn für die Übermittlung von

Dateien ist diese Technologie absolut flexibel einsetzbar“, freut sich Aue.

Automatische Auslesung der Messwerte

Die Ablesung selbst wurde quasi „narrensicher“ gestaltet: So muss der Ableser vor Ort lediglich den Auftrag öffnen und den Zähler mit seinem mobilen Endgerät fotografieren. Die Hildesheimer setzen hierfür handelsübliche Handys ein. Aus den Dokumentationsfotos werden die Messwerte automatisch ausgelesen und die Zählernummer erfasst. Das Foto wird direkt im Auftrag abgelegt und steht so später bei Nachfragen oder Reklamationen direkt als Nachweis zur Verfügung. Das funktioniert bei Mehrtarifzählern mit rollierender Anzeige der Zählwerke auch per Video. Der Auftrag selbst wird dabei mit dem ERP-System synchronisiert, sobald das mobile Endgerät eine Internetverbindung hat. Ist der Empfang etwa im Keller schlecht, werden alle Daten bis dahin verschlüsselt auf dem mobilen Gerät zwischengespeichert.

Die gesetzten Ziele für das Projekt konnten mehr als erreicht werden. Die zunächst vorgegebene Quote von 95 % korrekter Ablesungen liegt inzwischen bei bis zu 98 %, die Zahl der Fehlbesuche wurde minimiert. „Das trägt auch zur Zufriedenheit der Kunden bei, die früher oft verärgert waren, wenn der Ableser

vor der Tür stand, obwohl der Kunde den Zählerstand schon gemeldet hatte“, berichtet Clemens Aue. Auch für die Kraftwerk Software Gruppe war das Pilotprojekt ein voller Erfolg. „Das Ziel, einen Standardprozess für die Zählerablesung aufzusetzen, wurde erreicht. Diesen Prozess werden wir nun auch bei weiteren Kraftwerk-Kunden implementieren – fast ohne Projektaufwand. Für ERP-Systeme anderer Anbieter müssen Schnittstellen ggf. noch etabliert werden. Für die neue Kraftwerk-Plattform steht aber auch diese Integration künftig als Standard zur Verfügung“, stellt Karsten Richter fest. Auf der Agenda stehen nun weitere Standardprozesse, etwa die „Montage“ oder „Sperrung“. Bei der EVI kann man sich durchaus vorstellen, auch diese einzuführen.

www.kraftwerk.io

Autor

Uwe Pagel, Geschäftsführer, Press'n'Relations GmbH, Ulm



VDE FNN/ETG Tutorial

SCHUTZ- UND LEITTECHNIK 2026

28.–29. April, Leipzig

www.schutz-leittechnik.de
#slt26

Themenschwerpunkte

- Digital und IT-sicher in der Zeitenwende
- Umrichter integrieren: In Wechselwirkung mit Schutztechnik
- U durch I: Der Schutztechnik-Deep-Dive
- Das System im Blick: neues aus der Netzleittechnik
- Entwicklungen in der Schutztechnik
- Künstliche Intelligenz, Virtualisierung und digitale Werkzeuge
- Mit Blick auf die Anlage: Engineering und Leittechnik
- Aus Netzstörungen und Projekten lernen: Erkenntnisse und Best Practices

